

**Caritas Freiwilligen-Zentrum München-Nord****Projekte:**

- Engagement in einer Tour
- Mobile Werkstatt Hasenberg

**Ausblick**

Das Caritas Freiwilligen-Zentrum München-Nord freut sich, eine kleine Auswahl von Projekten und Angeboten sowie den Ausblick für die weitere Arbeit vorstellen zu dürfen.

Unser Arbeitsschwerpunkt „Generationendialog“ und „Migration“ zieht sich auch durch die Projekte und Initiativen (wie Radwerkstatt, Besuchsdienst, Kleidercafé, Freiwilligen-Treff etc.) die in ausführlicher und vollständiger Form in der Leistungsbeschreibung und den Jahresberichten dargestellt werden.

Caritas

Nah. Am Nächsten

**Sinnsucher  
gesucht!**Freiwilliges Engagement  
macht mehr aus Ihrem Leben.**Engagement in einer Tour**

Seit 6 Jahren veranstaltet das Freiwilligen-Zentrum München-Nord 1-2 Engagement-Touren im Jahr. Mit dem Bus fahren wir zu jeweils 5 – 6 Einrichtungen im gesamten Einzugsgebiet. Große Wohlfahrtsverbände, sowie kleine Initiativen unterschiedlichster Träger stellen hier ihre Arbeit mit verschiedensten Zielgruppen und ehrenamtlichen Tätigkeitsfeldern vor, so dass interessierte Ehrenamtliche mannigfache Einsatzmöglichkeiten ganz konkret vor Ort kennenlernen können.

Ziele des Projekts:

- Interesse der Bürger für ein Ehrenamt wecken.
- Die Vielfalt ehrenamtlichen Engagements darstellen.
- Interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, unterschiedlichste Einrichtungen und Projekte kennenzulernen, damit sie sich vor Ort ein Bild über die ehrenamtlichen Tätigkeiten machen können.
- Einrichtungen/Initiativen die Möglichkeiten zu geben, Ihre Projekte, in denen Freiwillige tätig werden können, vorzustellen.
- Erweitern der Kenntnisse über die Projekte für die Mitarbeiter des Freiwilligen-Zentrums.
- Vertiefung des Kontakts von Einrichtung und Freiwilligen-Zentrum.

Gesellschaftlicher Nutzen:

Das Ehrenamt wird in seiner Vielfalt bekannt gemacht, und neue Bürgerinnen und Bürger werden für ein freiwilliges Engagement motiviert. Bürgerinnen und

Projekte:

- Engagement in einer Tour
- Mobile Werkstatt Hasenberg

Ausblick

Bürgern werden mögliche Berührungspunkte genommen, und es werden auch unbekannte Tätigkeitsfelder vorgestellt.

„Wie arm wäre Deutschland ohne das Ehrenamt? Gäbe jeder Dritte von uns – so viele sind es nämlich – sein Engagement auf, reduzierten sich unkomplizierte Hilfe, zwischenmenschliche Wärme und unzählige Freizeitangebote wohl auf ein Minimum. Unsere Gesellschaft wäre in der Tat wesentlich ärmer. Mehr noch, sie wäre wohl ziemlich armselig.“ (Zeit-Online, vom 28. Juli 2011)

## Mobile Werkstatt Hasenberg

Die „Mobile Werkstatt Hasenberg“ hilft seit 2002 sozial und wirtschaftlich benachteiligten Menschen, defekte Haushaltsgeräte und Einrichtungsgegenstände wieder herzustellen, funktionsfähig zu machen oder bei nicht lohnender Wiederherstellung Gebrauchtwaren zu beschaffen. Die Hilfe ist unentgeltlich, nur Ersatzteile müssen von den Haushalten selbst getragen werden.

Die freiwilligen Mitarbeiter (durchschnittlich 10 -13) treffen sich einmal wöchentlich in den Räumen des Caritas-Zentrums mit dem hauptamtlichen Koordinator. In der Früh werden die Anfragen der Vorwoche nachbesprochen



und die neuen Anfragen an die einzelnen Arbeitsteams verteilt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Mobilen Werkstatt Hasenberg (MWH) bringen in der Regel acht Stunden Zeit an diesem Tag ein. Zusätzlich kommt die Vorbereitung, Koordinierung, Nachbesprechung und Dokumentation der Einsätze hinzu.

Neben dem Effekt, dass Haushalte mit geringem Einkommen, auf schnelle, unkomplizierte und kostenlose Weise Hilfe bei der Reparatur wichtiger Haushaltsgegenstände erfahren, führt das Projekt motivierte und handwerklich begabte Menschen auf ehrenamtlicher Basis zusammen, um so einen Beitrag zu einer sinnvollen Gestaltung der Zeit bei Arbeitslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit oder Ruhestand zu

## Caritas Freiwilligen-Zentrum München-Nord

Projekte:

- Engagement in einer Tour
- Mobile Werkstatt Hasenberg

Ausblick

leisten. 2015 bewältigten die Freiwilligen 345 Einsätze im Einzugsgebiet und verhalfen so vielen Familien zu funktionstüchtigen Waschmaschinen, Spülmaschinen oder bauten Betten und Schränke auf.

Bestätigungen, dass ein Elektrogerät, wie z.B. Waschmaschine oder Elektroherd, nicht mehr repariert werden kann, werden immer wieder durch die Mitarbeiter der Sozialbürgerhäuser angefragt, auch hier zeigt sich das Projekt als verlässlicher Partner, wie auch im Zusammenspiel mit anderen Beratungseinrichtungen im Einzugsgebiet.



Grundlegende Idee der MWH ist, dass das Projekt zu einer Bewusstseinsänderung beitragen will und Bedürftigen helfen will, Kosten zu sparen.

### Gesellschaftlicher Nutzen:

- Die Freiwilligen - überwiegend Senioren - fühlen sich gebraucht und anerkannt; dies trägt zur psychischen Gesundheit bei.
- Die im Projekt aktiven Freiwilligen haben in der Regel einen akademischen Bildungshintergrund und gehören der sogenannten Mittelschicht an. Ihr Einsatz in den Haushalten ermöglicht ihnen einen Perspektivenwechsel und fördert das Verständnis für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Diese Erfahrung tragen sie als Multiplikatoren wiederum in ihre Lebenswelten.
- Die Priorität des Handelns ist: Reparatur vor Entsorgung und Neubeschaffung. Damit wirkt das Projekt der weitverbreiteten Wegwerfmentalität entgegen und fördert so einen ressourcenschonenden Ansatz.

### Projekte:

- Engagement in einer Tour
- Mobile Werkstatt Hasenberg

### Ausblick

#### **Ausblick**

In den Stadtbezirken im Münchner Norden steht das Thema Förderung des Zusammenlebens zwischen Bürgern und Zugezogenen - mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Fluchthintergrund - eine wichtige und herausfordernde Aufgabe dar. Wird doch die Zahl ausländischer Bürgerinnen und Bürger laut „Demografiebericht München“ hier weiter stark ansteigen und die Verdichtung der Stadtbezirke weiter zunehmen.

(Demografiebericht München, Teil 2, Landeshauptstadt München Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stand: Mai 2015)

Quelle: Demografiebericht München - Teil 2 | Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2013 bis 2030 für die Stadtbezirke

Quelle: Demografiebericht München - Teil 2 | Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2013 bis 2030 für die Stadtbezirke

Quelle: Demografiebericht München - Teil 2 | Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2013 bis 2030 für die Stadtbezirke

Das Freiwilligen-Zentrum München-Nord beteiligt sich aktiv an diesem Prozess und gestaltet Integration mit, um Verständnis zu fördern und Vorurteile abzubauen. Es gibt Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, die Gesellschaft durch ein Engagement aktiv mitzugestalten und eigene Fähigkeiten und Kenntnisse sinnvoll einzusetzen. Dies geschieht vor allem durch:

- Beratung und Vermittlung der an einem Ehrenamt Interessierten, um Menschen in Kontakt zu bringen und persönliche Erfahrungen miteinander zu fördern. (Menschen mit Fluchthintergrund, Menschen mit Migrationshintergrund, Münchner Bürgerinnen und Bürger)
- Gezieltes Suchen und evtl. Entwickeln von Einsatzstellen für Menschen mit wenig oder keinen Deutschkenntnissen.
- Wiederaufnahme und Etablierung des „Café-International“ (Gemeinschaftsprojekt unterschiedlicher im Sozialraum ansässiger Migrant\*innenorganisationen und Initiativen)
- Konzeptentwicklung und Aufbau eines „Sprach-Cafés“ im Caritas-Zentrum München-Nord.
- Konzeptentwicklung und Aufbau eines Informations-Moduls über BE in Integrations- und Alphabetisierungskursen (Aufzeigen des persönlichen Nutzens).

# Bericht des Caritas Freiwilligen-Zentrums München Ost für den Zeitraum von 2013-2015



## 1. Schwerpunktprojekte:

### a) Bildungsnetzwerk Schülerpatenschaften an Münchner Mittel- und Förderschulen sowie in Wohnprojekten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

#### **-ein interkulturelles Miteinander schaffen-**

2013 und 2014 engagierten sich jeweils 35 Patinnen und Paten. Die einzelnen Freiwilligen unterstützen jeweils einen Schüler/eine Schülerin. Und gerade in dieser 1:1 Begleitung liegt eine besondere Chance. **Menschen integrieren Menschen!**

Die Hilfe der Patinnen und Paten stellt eine Förderung sozialer Kompetenzen, verbesserter Schulleistung und Integration in die Gesellschaft dar.

Sie können individuell auf den Einzelnen eingehen und seine Fähigkeiten fördern. Ebenso unterstützen die Patinnen und Paten bei der Berufsfindung und bilden eine Brücke zwischen der Welt der Jugendlichen und der Arbeitswelt.

Ganz besonders ist es ein Gewinn für Jugendliche mit Migrationshintergrund und geflüchtete Jugendliche. „Ohne individuelle Unterstützung und Begleitung hätten diese Jugendlichen kaum eine Chance.“ Kommentar von einem Sozialpädagogen

So wird über das schulische Lernen hinaus auch Starthilfe für eine gelungene Integration und ein zufriedenes Leben in Deutschland geleistet.

Die Paare treffen sich einmal wöchentlich für 2-3 Stunden in einer Einrichtung oder unternehmen gemeinsam etwas.

Ab Herbst 2014 zeigte sich eine besondere Herausforderung: die Begleitung und Integration von geflüchteten Jugendlichen. Insgesamt nahm die Anzahl der Patenschaften zu. Auch die Herausforderung für die Patinnen und Paten nahm zu. Es kamen neue Themen hinzu (Sprache, deutscher Alltag, deutsche Werte, Schulwelt, Berufswelt, Wohnen und Integration) und so erhöhte sich die Unterstützung der Freiwilligen.

Bei der Koordination und Begleitung der Patenschaften unterstützte ein Freiwilliger, der selbst einen Jugendlichen unterstützt, die Leitung des Freiwilligen-Zentrums.

Die PatInnen werden mit Seminaren auf das Engagement vorbereitet und erhalten während der Patenschaft, die oftmals 2 oder 3 Jahre andauert, Weiterbildungen und Informationen zu allen Themen rund um Alltag, Berufswelt und Patenschaft. Auch wenn die Patenschaft endet, besteht weiter eine freundschaftliche Beziehung untereinander.

Wichtig ist auch der Gewinn für die Paten: interkulturelle Erfahrungen sammeln, eintreten in neue Welten und neue Kulturen

#### **Es ist ein wichtiger Beitrag zur interkulturellen Verständigung.**

Alle sechs Wochen finden Patentreffen mit einem Input sowie Austausch untereinander statt. Mit den Paten besteht durchgehend regelmäßiger Kontakt. Wichtig ist die Anerkennung und Wertschätzung des Engagements der Freiwilligen.

Das Angebot gilt münchenweit und es besteht eine enge Kooperation mit Mittel- und Förderschulen sowie Wohnprojekten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Das Bildungsnetzwerk ist ein Teil des Netzwerks Münchner Schülerpaten.

### b) Jugendliche engagieren sich für ein soziales München

Ziel des Projekts „Schüler engagieren sich für ein soziales München“ ist, jungen Menschen Gelegenheiten des Engagementlernens zu ermöglichen und somit lebenslanges Engagement anzustoßen. Die Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit wird wesentlich durch freiwilliges Engagement schon im

Jugendalter gefördert. Schlüsselqualifikationen können erlernt werden, die für alle Lebensbereiche ein Leben lang eine herausragende Bedeutung haben. Dies können z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit sein, die für ein späteres Berufsleben immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Die Ziele für die Schülerinnen und Schüler sind:

- Mit Spaß und Freude Erfahrungen im sozialen Engagement machen
- Erwerb sozialer Kompetenz
- Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein
- Motivation zum solidarischen Handeln
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Bildung eines kritischen Denkens
- Kennen lernen anderer Lebenswelten und Lebenssituationen
- Kontaktaufbau zwischen jüngeren und älteren Menschen

Für Jugendliche werden so die Möglichkeiten erweitert, sich wohnortnah entsprechend ihren zeitlichen Möglichkeiten sozial, ökologisch, kulturell und politisch freiwillig für die Gesellschaft zu betätigen, um durch eigene Erfahrungen Einstiege ins gesellschaftliche Leben und ins gesellschaftliche Mitwirken zu finden. Es wird ein Bildungsprozess angestoßen, in dem die persönlichen Einstellungen und Motivationen langfristig beeinflusst werden und so ein nachhaltiges soziales und auf die Gemeinschaft bezogenes Bewusstsein entstehen kann. Es wird ein Lernen von freiwilligem Engagement ermöglicht wie auch ein Lernen durch das Engagement und die Dienstleistung für andere und die Gemeinschaft.

Die Ziele für die Schule sind:

- Schaffung neuer Partnerschaften im lokalen Umfeld
- Lernfelder anbieten über die Schule hinaus
- Imagegewinn in der Öffentlichkeit

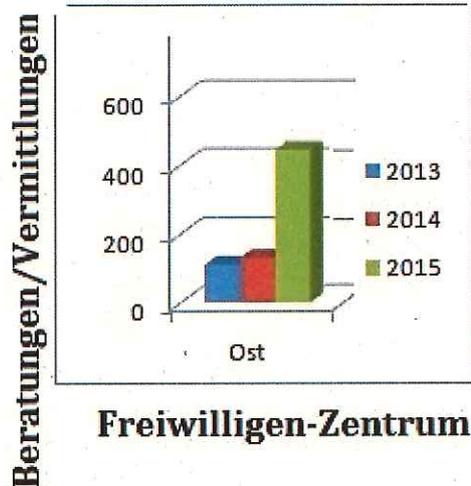
Die Ziele für die Einrichtungen sind:

- Junge Menschen und damit mehr Leben in die Einrichtung bringen
- Aufgaben und damit Lernfelder für junge Menschen zur Verfügung stellen
- Gute Rahmenbedingungen schaffen, damit sich Schülerinnen und Schüler gewinnbringend engagieren können.

Die Anzahl der Jugendlichen nahm von 2014 zu 2015 um das Doppelte zu. Neben den einzelnen Anfragen der Jugendlichen nahmen auch die Anfragen der Schulen zu. So fanden 2014 und 2015 viele Informationsveranstaltungen rund um das Thema Engagement in den Klassen statt.

## 2. Übersicht der vermittelten Freiwilligen

FWZ	
Jahr	
2013	109
2014	129
2015	441



Anhand der Grafik ist deutlich zu erkennen wie in den vergangenen 3 Jahren die Zahl der Vermittlungs- und Beratungsgespräche gestiegen ist. Lag die Steigerung von 2013 zu 2014 noch bei nur 29 vermittelten Personen, stieg sie durch die hohen Anfragen und bei einem Zuwachs in den Jahren 2014 zu 2015 um 312 vermittelte Freiwillige. Somit ist deutlich ein Anstieg der Hilfsbereitschaft der Münchner Bürgerinnen und Bürger zu erkennen.

## 3. Ausblick 2016ff:

Große Themen sind der Ausbau des Bildungsnetzwerks (Suche nach einer regelmäßigen Förderung des Angebots, Unterstützung der Paten, enge Kooperation mit Mittel- und Berufsschulen), der Aufbau der Betreuer im Kooperationsprojekt mit DB, BFZ und Landeshauptstadt München - CSR sowie die enge regelmäßige Kooperation mit den Einrichtungen vor Ort bzgl. Jugendengagement.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Unterstützung des Engagements der Jugendlichen vor Ort (REGSAM FAK-Sprecherin Jugend) sowie die Weiterentwicklung des Netzwerks Münchner Schülerpaten. Ebenso ist die Pflege der Kontakte zu den Einrichtungen/Initiativen/Organisationen in den Stadtteilen eine wichtige Aufgabe.



## **Bericht des Caritas Freiwilligen-Zentrums München Süd für den Zeitraum von 2013-2015**

### **Ausgangssituation**

Im April 2013 entstand aus der Freiwilligen Börse Süd das Freiwilligen-Zentrum München Süd (FWZ-Süd). Neben der allgemeinen Beratungs- und Vermittlungstätigkeit widmet sich das FWZ-Süd dem Projektschwerpunkt „Familien und Familienpaten“.

Das neugegründete Freiwilligen-Zentrum hat seinen Sitz im Caritas Zentrum Süd-West und Würmtal und arbeitet Seite an Seite mit der Erziehungsberatungsstelle Neuforstenried und der gemeindeorientierten Sozialarbeit.

Der Zuständigkeitsbereich des FWZ-Süd setzt sich aus Teilen der Bezirke 6, 7, 18 und 19 zusammen. Er ist im Bezug auf die Bebauung und damit einhergehend die Bewohnergruppen sehr heterogen. Die Bebauung der einzelnen Stadtviertel umfasst sowohl „Villenviertel“ wie Alt-Solln, Gebiete mit vielen Einfamilienhäusern als auch Straßenzüge, die von Großwohnanlagen geprägt werden.

### **Entwicklung**

In der Anfangszeit bestand die Arbeit des FWZ-Süd hauptsächlich darin, das neue Freiwilligen-Zentrum als Anlaufstelle sowohl bei ehrenamtlich interessierten Bürgern als auch bei sozialen Einrichtungen im Stadtviertel bekannt zu machen.

Interessierten Freiwilligen stellte sich das Freiwilligen-Zentrum Süd auf Flyern, Aushängen, in diversen Stadtteilanzeigen und auf der Freiwilligenmesse vor.

Die Vernetzung im Stadtteil, das Kennenlernen von Einrichtungen und die Gewinnung von Kooperationspartnern waren im Aufbaustadium weitere elementare Aufgaben. Auf dieser Basis konnte das Freiwilligen-Zentrum in der Folgezeit seine Vermittlungstätigkeit aufnehmen und auch Projekte initiieren und unterstützen.

### **Projekte**

#### **Markt der Möglichkeiten**

Der Markt der Möglichkeiten bietet den Freiwilligen die Chance sich an einem Ort über mehrere Institutionen und die dort vorhanden Tätigkeitsbereiche zu informieren.

Ziel ist es die ganze Breite der Engagementmöglichkeiten aufzuzeigen. Darunter fallen verschiedene Zielgruppen und Themenfelder wie z.B.: Senioren, Kinder, Behinderte, Migranten, Wohnungslose, Kultur, Umwelt, Armut und Sport. Die sich vorstellenden Einrichtungen befinden sich in unterschiedlicher Trägerschaft.

Zu Beginn der Veranstaltung stellt das Freiwilligenzentrum die allgemeinen Rahmenbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements vor.

Anschließend findet eine „Speed-Dating-Runde“ statt. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit immer für ca. zwanzig Minuten direkt mit Mitarbeitern aus den vertretenen Einrichtungen zu sprechen. Dabei können sie mehr über die ehrenamtlichen Arbeitsbereiche vor Ort erfahren und erfragen.

Im Jahr 2014 nahmen bspw. am Markt der Möglichkeit ca. 15 Leute teil. Fünf Projekte und Institutionen stellten sich vor, wie die Erziehungsberatungsstelle Neuforstenried, das Familienpatenprojekt des FWZ Süd, die Samberger Schule mit dem Projekt Lernpaten, der Sozialpsychiatrische Dienst der Caritas und die OBA – Offene Behinderten Arbeit.

Der Markt der Möglichkeiten schafft eine regionale Bühne, auf der sich Einrichtungen aus den Stadtteilen bekannt machen und Freiwillige zur Unterstützung ihrer Arbeit gewinnen können. Den Freiwilligen bietet er ein niedrighwelliges Informationsforum und die Chance sich einfach und direkt für ein passendes Engagement zu begeistern.



## Familienpaten

Der Schwerpunkt des FWZ-Süd ist das Projekt Familienpatenschaften. Die Umsetzung erfolgt in Kooperation mit unterschiedlichen Einrichtungen

Die Geburt eines Kindes, Trennung und Scheidung, eine schwerwiegende Erkrankung oder Umzüge und Migration können in Familien zu besonderen Lebenssituationen und Belastungen führen. An dieser Notsituation setzen die „Familienpaten“ an. Schwierige Lebenssituationen sollen durch die Unterstützung von ehrenamtlichen Paten konstruktiv begleitet und somit erleichtert werden.

Ziel der Patenschaften ist immer die Hilfe zur Selbsthilfe. Freiwillige übernehmen in den Familien z.B. Aufgaben wie die Begleitung zu Ämtern und Behörden oder praktische Unterstützung im Alltag wie Hausaufgabenhilfe, Lesepaten, Mithilfe bei der Tagesgestaltung oder Freizeitaktivitäten.

Die Patenschaften werden in Abstimmung zwischen Familien, Paten und Hauptamtlichen individuell ausgestaltet.

Familienpatenschaften fördern niedrighwellig gesellschaftliche Teilhabe, Chancengleichheit und Bildungschancen und wirken präventiv Ausgrenzung und Armut entgegen.

Ein neuer Teilbereich des Familienpatenprogramms sind Patenschaften für geflüchtete Familien und Patenmodelle in denen eine Familie zusammen die Patenschaft für eine andere Familie übernimmt.

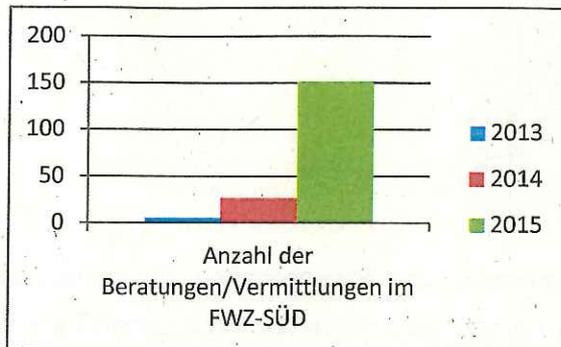
Die geflüchteten Familien sollen durch Paten in ihrem Ankommens- und Orientierungsprozess unterstützt und begleitet werden. Ziel ist es gemeinsam den neuen Alltag zu erkunden und durch den persönlichen Kontakt auf Augenhöhe Sprache und Kultur kennen zu lernen und längerfristige Beziehungen aufzubauen. Im direkten Kontakt wird so ganz einfach und alltagstauglich Integration gelebt.

Kinder können in Patenschaften, die eine ganze Familie übernimmt mitwirken und wichtige Bezugspersonen für die betreuten Kinder werden.

Der Kontakt zwischen geflüchteten Menschen und der Münchner Stadtgesellschaft kann auf beiden Seiten den Abbau von Vorurteilen anstoßen. Paten, die im direkten Kontakt zu den Geflüchteten stehen, können zusätzlich in die Gesellschaft hinein als Multiplikatoren für Offenheit und Toleranz und gegen Rassismus wirken.

## Ausblick

Seit der Gründung des FWZ-Süd ist die Zahl der Beratungen und Vermittlungen stetig angestiegen. Im Jahr 2015 hat sich die Zahl im Vergleich zum Vorjahr mehr als verfünffacht. Dieser rasante Anstieg erklärt sich durch die hohe Hilfsbereitschaft der Münchner Bevölkerung im Flüchtlingsbereich.



Diese hohe Aufmerksamkeit und Popularität, die das bürgerschaftliche Engagement erlebt hat, gilt es nun für die Entwicklung einer harmonischen, interkulturellen Zivilgesellschaft nutzbar zu machen. Das FWZ-Süd unterstützt und fördert Freiwilligenarbeit und stärkt so den Zusammenhalt im Stadtviertel, dies geschieht unter anderem durch konkrete Veranstaltungen wie den Markt der Möglichkeiten, Beratungsabende und Teilnahme an Stadtfesten. Dabei steht immer bürgerschaftliches Engagement in seiner Vielfalt und mit allen seinen Themen im Zentrum.

Im Einzugsbereich des FWZ-Süd gibt es dennoch stadtteilspezifische soziale Bedarfe auf die reagiert werden muss. Die Bevölkerungsprognose (v.a. für den Bezirk 19) geht von einem starken Bevölkerungszuwachs aus. Dieser entsteht unter anderem durch Zuzug von Familien mit Kindern und Personen mit Migrationshintergrund. Auch die Nachverdichtung in der Bebauung und neue Großbauprojekte sorgen für Wachstum im Bezirk. (LHM 2015: Demografiebericht München - Teil 2)

Der Projektschwerpunkt Familienpaten deckt also auch in Zukunft die spezifischen Bedürfnisse des Gebiets des FWZ-Süd. Das Patenmodell ermöglicht bei den aktuellen Themen wie Integration, Armut, Bildung und Teilhabe durch bürgerschaftliches Engagement die Entwicklung im Stadtteil positiv mitzugestalten.

**Caritas Freiwilligen-Zentrum West  
Westendstr. 245  
80686 München**

**fwz-west@caritasmuenchen.de  
089-54702015**

## **Bericht zur Arbeit in den Jahren 2013 - 2015**

## Bericht 2013 bis 2015

### 1.) Schwerpunkt: Kooperationen zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Einrichtungen

Das Freiwilligen-Zentrum West ist innerhalb des f-nets für die Kooperationen mit Unternehmen zuständig und hat dazu über lange Jahre Erfahrungen gesammelt und Kompetenz aufgebaut. Diese werden in regelmäßigen Treffen mit dem Sozialreferat und den anderen Freiwilligenagenturen in München eingebracht, abgestimmt und weiterentwickelt, so dass inzwischen abgestimmte Vorgehensweisen und Standards vorhanden sind.

Ziele dieser Kooperationen sind vor allem:

- Förderung der Bürgergesellschaft und des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Initiierung und Förderung von Kooperationen/Kontakten.
- Entstehen von (möglichst längerfristigen) Kooperationen und Partnerschaften
- Verbesserte Nutzung gesellschaftlicher Ressourcen und (Lern-) Potentiale
- Neue Möglichkeiten und Ressourcen für den Non-Profit-Bereich erschließen

Obwohl das FWZ den Unternehmen verschiedene Formate und Möglichkeiten für Kooperationen anbietet, sind in den vergangenen Jahren immer nur Freiwilligen-Aktionstage gewünscht und realisiert worden. Die meisten dieser Aktionstage leisten Unterstützung im handwerklichen und gärtnerischen Bereich, aber auch im Bereich von Unternehmungen mit Betreuen aus sozialen Einrichtungen (Ausflüge mit Behinderten und Senioren, Spiel und Begegnungstage in Kindereinrichtungen, Heimen für obdachlose Männer, Altenheimen,...). waren verschiedene Firmen aktiv.

#### Beispiel:

##### **Aktionstag eines Unternehmens für ein Jugendhaus für unbegleitete Geflüchtete**

Zur Konkretisierung soll hier der Ablauf einer solchen Kooperation skizziert werden:

Das Unternehmen wandte sich an das FWZ mit der Anfrage ob ein Projekt für ca. 70 MitarbeiterInnen organisiert werden kann. Normalerweise ist ein Projekt in dieser Größenordnung kaum zu realisieren (die meisten Einrichtungen können nur Gruppen von 10 bis höchstens 15 Leuten sinnvoll beschäftigen). Da das FWZ aber als Unterstützer und Organisator solcher Kooperationen in der gemeinnützigen Landschaft bekannt ist, gehen auch immer wieder Anfragen und Informationen von Einrichtungen ein, die Partner aus der Wirtschaft suchen.

So erfuhr das FWZ, dass das Alveni-Jugendhaus, in dem unbegleitete Flüchtlinge untergebracht sind, ein großes Projekt stemmen könnte und möchte. Nach einem persönlichen Vorgespräch mit den OrganisatorInnen auf Unternehmensseite bei dem die Wünsche, Vorstellungen und Ziele geklärt wurden, organisierte das FWZ ein gemeinsames Planungsgespräch mit der Leitung des Jugendhauses, bei dem unter Moderation des FWZ alle relevanten Fragen rund um den Ablauf des Aktionstages besprochen, Zuständigkeiten während der Vorbereitung geklärt und Absprachen getroffen wurden.

Ziel des FWZ bei dieser Planung ist dafür zu sorgen, dass die Interessen beider Partner geklärt und möglichst weitgehend realisiert werden und dass alle Fragen geklärt sind, die dazu beitragen, den Aktionstag zum Erfolg werden zu lassen. Wichtig ist dem FWZ dabei auch, dass die UnternehmensmitarbeiterInnen während des Aktionstags die Arbeit der jeweiligen Einrichtung ( und wenn möglich auch Mitarbeiter und Klienten/Besucher der Einrichtung) kennenlernen und dabei eine Wertschätzung für die engagierte und professionelle Arbeit im gemeinnützigen (v.a. sozialen) Bereich entsteht.

Am Aktionstag wurden dann von den 70 UnternehmensmitarbeiterInnen in verschiedenen Untergruppen

- vor allem der große Garten bearbeitet (Rückschnitt Sträucher, Anlegen eines Beetes auf dem die Jugendlichen Gemüse anbauen können, Reinigung des Sportplatzbelages, Neuanstrich der Gartenhäuschen, u.ä.).



- Eine andere Gruppe sorgte (unter Anleitung eines jungen Geflüchteten, der im Haus wohnt und eine Malerlehre macht) für einen Neuanstrich des Sportraums im Keller nach einem Wasserschaden.
- Eine weitere Gruppe war für die Verpflegung aller Teilnehmer zuständig. Dabei wurden unter Anleitung einer Einrichtungsmitarbeiterin Speisen zubereitet, die aus verschiedensten Herkunftsländern der Jugendlichen, die im Haus wohnen, stammten.

Auch alle anderen Arbeitsgruppen wurden von MitarbeiterInnen der Einrichtung koordiniert und begleitet



#### Fazit:

Durch diesen Aktionstag wurden im Jugendhaus, die Möglichkeiten für die Jugendlichen verbessert und erweitert (Sportraum, Sportplatz, Gemüsebeet), die ohne die Unterstützung des Unternehmens und der beteiligten MitarbeiterInnen nicht hätten realisiert werden können. Diese wiederum haben hautnah etwas über die Situation der Geflüchteten und die entsprechenden Unterstützungsleistungen durch die soziale Arbeit erfahren. Alle waren sehr motiviert bei Arbeit und freuten sich, dass sie gemeinsam etwas zur Verbesserung beitragen konnten und ihr Unternehmen ihnen die Möglichkeit dazu eröffnet hat. Wie sich im Evaluationsgespräch mit dem Unternehmen zeigte, profitierte dieses vor allem durch die

damit verbundene Motivation der Mitarbeiter und durch abteilungsübergreifende Kontakte zwischen den MitarbeiterInnen, die auch in der alltäglichen Zusammenarbeit fruchtbar wurden.

Zur Rolle des FWZ:

Der Kontakt zwischen den beiden Partnern wäre ohne das FWZ als zentraler Anlauf- und Vermittlungsstelle nicht zustande gekommen. Durch seine langjährige Erfahrung mit solchen Kooperationen konnte es wie immer dafür sorgen, dass die Planung und Vorbereitung der Kooperation strukturiert ablief, dass alle wichtigen Fragen besprochen und geklärt wurden und dass so ein für alle Beteiligten erfolgreicher und erfreulicher Aktionstag realisiert werden konnte.

## **2.) Beispiel zur Sozialraumorientierung:**

### **Initiierung der Helferkreise für die Gemeinschaftsunterkünfte im 22. Stadtbezirk**

Durch die Netzwerkarbeit im Zuständigkeitsgebiet (sozialräumlicher Ansatz des FWZ), die Infoveranstaltung, die das FWZ für an Flüchtlingsarbeit Interessierte durchgeführt hat und die Engagementberatungen kam das FWZ mit vielen verschiedenen Akteuren (Einzelpersonen und Organisationen) in Kontakt, die sich alle in der Unterstützung von Geflüchteten in den im 22. Stadtbezirk geplanten Gemeinschaftsunterkünften engagieren wollten. Auf verschiedene Nachfragen hin stellte sich heraus, dass (außer dem FWZ) kaum jemand von den anderen wusste. Daher übernahm das FWZ die Initiative.

In Abstimmung mit der zuständigen Beauftragten des Bezirksausschusses plante und organisierte das FWZ ein Koordinationstreffen und lud alle Interessenten dazu ein.

Zu dem Treffen kamen über 80 Teilnehmer, die von einer erfahrenen Helferkreis Koordinatorin aus dem Münchner Osten (vermittelt durch das FWZ Ost) einen realistischen Einblick bekamen, was da auf sie zukommen wird und welche für welche Aktivitäten Freiwillige wichtig sind.

Der wichtigste Teil des Treffens war aber die Bildung von Helferkreisen für die vorgesehenen Standorte Freiham, Mainaustr. und Lochhausen. Um die erfolgreiche Bildung und Strukturierung dieser 3 Gruppen abzusichern, suchte das FWZ schon im Vorfeld geeignete Personen, die bereit waren die Koordination für jeweils einen der Helferkreise zu übernehmen und beim Treffen als Kontaktpersonen vorgestellt werden konnten.

Das Treffen war dann ein voller Erfolg. Informiert und motiviert fanden sich die TeilnehmerInnen in standortbezogenen Gruppen zusammen, um das weitere Vorgehen zu besprechen und am Ende der Veranstaltung gab es die Anfänge von 3 Helferkreisen, die heute (Juli 2016) insgesamt ca. 250 Mitglieder haben und seit der Eröffnung der GUs in Freiham und der Mainaustr. dort in einer großen Bandbreite von Unterstützungsangeboten aktiv sind. Der Helferkreis Lochhausen wartet allerdings noch immer mehr oder weniger geduldig auf die Eröffnung der Unterkunft.

Diese gezielte, konflikt- und konkurrenzreduzierende, sowie ressourcenschonende Bündelung und Koordination der Kräfte, Angebote und des guten Willens aller Akteure hätte es ohne den sozialraumorientierten Ansatz des FWZ und die verschiedenen Arbeitsfelder auf denen es aktiv ist (Engagementberatung, Information und Qualifikation für Freiwillige und gemeinnützige Organisationen, Gremienarbeit,...) wohl nicht gegeben.

Die beiden beschriebenen Projekte, die die Arbeitsweise des FWZ verdeutlichen sollen und zeigen sollen, dass die Unterstützung durch das FWZ wichtig und sinnvoll ist, sind mehr oder weniger zufällig im Bereich Flüchtlingsarbeit angesiedelt, könnten aber vom Konzept und der Arbeitsweise des FWZs her genauso gut in allen anderen inhaltlichen Bereichen so durchgeführt werden und hilfreich sein. Die wichtigsten Aspekte dieser Arbeit sind oben schon beschrieben:

- Sozialraumorientierung; Anlaufstelle für Freiwillige und Einrichtungen/Initiativen sein, aber auch aktiv auf diese zugehen; Beratungsangebote; Informations- und Qualifizierungsangebote; Kooperation/Gremienarbeit;

#### **Vermittelte Freiwillige:**

	Privatpersonen	Unternehmensmitarbeiter
2013	55	78
2014	72	110
2015	176	128

#### **Ausblick ab 2016**

Nachdem das FWZ im Jahr 2015 und in der ersten Hälfte 2016 fast ausschließlich mit der Beratung und Vermittlung von Freiwilligen zur Unterstützung von Geflüchteten in Einrichtungen (Jugendhilfe und Gemeinschaftsunterkünften) beschäftigt war, sollen in Zukunft auch wieder verstärkt Freiwillige gewonnen werden, die in Einrichtungen für andere Zielgruppen vermittelt werden können.

Der Arbeitsbereich Unternehmenskooperationen soll wieder aufgenommen werden. Aus Ressourcengründen wurden 2015 nur schon länger vereinbarte Projekte durchgeführt. Auch 2016 wurden deshalb bisher alle Anfragen abgelehnt. Den Anfragenden wurde aber mitgeteilt, dass das FWZ ab Herbst 2016 wieder als Unterstützung zur Verfügung steht.

Ein wichtiges Thema wird aber auch die Unterstützung für Geflüchtete mit geklärtem Aufenthaltsstatus außerhalb von Gemeinschaftsunterkünften sein. Dafür müssen im Hinblick auf das bürgerschaftliche Engagement vor Ort neue Vorgehensweisen und Formate entwickelt werden.



## Darstellung der Tätigkeit des Freiwilligenzentrums Innenstadt

für den Zeitraum 2012 bis 2015

Freiwilligen-Zentrum Innenstadt  
Bayerstraße 73  
80335 München  
Tel.: 089- 23 11 49 0

Mailadresse: [fwz-innenstadt@caritasmuenchen.de](mailto:fwz-innenstadt@caritasmuenchen.de)

Ansprechpartner:  
Richard Borst / Petra Römer  
Matthias Kachel / Benedetta Lanzoni



## **Kurzinformationen über die Aufgaben und Zuständigkeiten des Caritas Freiwilligen-Zentrums Innenstadt**

### **Wir über uns**

Die Caritas Freiwilligen-Zentren verstehen sich als Entwicklungszentren für eine solidarische Bürgergesellschaft. Sie fördern die Kooperation von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und sind Teil der Sozialbewegung in der jeweiligen Kommune oder Region. Das Freiwilligen-Zentrum vor Ort fördert dabei individuelle wie auch kollektive Lern- und Entwicklungsprozesse und bildet so ein Kompetenzzentrum im Netzwerk des lokalen bürgerschaftlichen Engagements.

### **Auftrag und Zuständigkeiten der FWZ**

- Beratung (Engagement Beratung)
- Vermittlung von Einsatzstellen
- Anlaufstelle für Fragen und Anliegen rund um das Bürgerschaftliche Engagement
- Projektarbeit
- Beratung von sozialen Organisationen
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Bürgerschaftliches Engagement
- Kooperation mit Unternehmen
- Kooperation mit sozialen Einrichtungen
- Koordinierung von Bürgerschaftlichen Engagement (Gremienarbeit)
- Sozialraumorientierte Kooperationen mit sozialen Einrichtungen

### **Serviceangebote für Freiwillige**

- Informationspool Homepage
- Newsletter
- Fortbildungsangebote
- Informationsabende
- Engagement in einer Tour

### **Unterstützung von individuellen Angeboten der Freiwilligen im Bürgerschaftlichen Engagement**

- Unterstützen bei der Verwirklichung von Angeboten
- Unterstützen und Begleiten der Umsetzung von Ideen und Angeboten von Freiwilligen (Projektarbeit, etc.)

Freiwilligen-Zentrum Innenstadt  
Bayerstraße 73  
80335 München  
Tel.: 089- 23 11 49 0  
Mailadresse: [fwz-innenstadt@caritasmuenchen.de](mailto:fwz-innenstadt@caritasmuenchen.de)  
Ansprechpartner: Frau Römer / Herr Kachel / Frau Lanzoni / Herr Borst

## **Unsere konkreten Projekt-Angebote in den Jahren 2012 bis 2015**

### **Engagement in einer Tour**

An einer freiwilligen Tätigkeit interessierte Bürgerinnen und Bürger lernen an einem Abend an verschiedenen Orten unterschiedliche Einsatzfelder für ein freiwilliges Engagement kennen.

### **Fit für Behörden**

Freiwillige unterstützen Klienten, durch Hilfe bieten beim Ausfüllen von Anträgen, Sammeln notwendiger Unterlagen und Begleitung zu Ämtern (falls notwendig)

### **Heiligabendfeier für einsame und bedürftige Menschen**

Freiwillige bereiten eine vierstündige Feier an Heiligabend vor und gestalten den Abend für Menschen, die sonst ohne Angehörige oder Freunde den Abend verbringen würden.

### **Apfelpflücker**

Das Projekt führt ältere Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen an ein freiwilliges Engagement heran. Dabei werden sowohl der gesundheitliche Hintergrund der Seniorinnen und Senioren als auch deren Sozialisation in die Beratung mit einbezogen.

### **Förderung von Kooperationsprojekten mit verschiedenen sozialen Einrichtung – im Rahmen einer sozialraumorientierten Stadtteilarbeit**

Wir unterstützen Einrichtungen im Bereich Projektarbeit, schaffen Netzwerkverbindungen und Kooperationen, durch die sich Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige ergeben.

### **Nähwerkstatt**

Alltagspraktische Entlastung für Menschen mit geringen Einkommen durch kostengünstige Reparatur von Kleidungsstücken und die Möglichkeit der Mitarbeit im Projekt.

### **Gemeinsam gegen Schulden**

Erstellen der Unterlagen für die Privatinsolvenz in einer Gruppe mit Begleitung und Unterstützung von Freiwilligen

## **Unsere Arbeit in den vergangenen Jahren**

### **Rückblick auf die Jahre 2012 und 2013**

#### **Engagement in einer Tour**

In allen Freiwilligen-Zentren fanden in beiden Jahren Touren zu sozialen Einrichtungen statt, bei denen sich interessierte Bürgerinnen und Bürger an fünf Veranstaltungen über die Möglichkeiten für einen freiwilligen Einsatz informieren konnten.

#### **Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen mit dem Münchner Bildungswerk**

Schulung zum Behördenbegleiter: An vier Abenden wurden 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für einen Einsatz als Behördenbegleiter geschult.

#### **Engagement von Senioren mit psychischen Beeinträchtigungen:**

Das Freiwilligen-Zentrum München Innenstadt entwickelte das Konzept „Apfelpflücker – Freiwilliges Engagement von Senior\_innen mit psychischer Beeinträchtigung“. Kooperationspartner ist der Gerontopsychiatrische Dienst München Süd (Caritas).

#### **EU-Projekt GRUNDTVIG mit der Caritas in Bozen**

2013 waren vier Freiwillige aus München für vier Wochen in sozialen Einrichtungen in Südtirol tätig. Umgekehrt waren vier Freiwillige aus Bozen in der Obdachlosenhilfe, in Alten- und Servicezentren und in der Behindertenhilfe aktiv. Die Einsätze wurden aus EU-Mitteln bezahlt. Für die Jahre 2014/15 wurden noch einmal EU-Gelder für den Austausch von Senior\_innen mit Südtirol zur Verfügung gestellt. (FWZ München Innenstadt)

#### **Fit für Behörden**

Nachdem im November 2013 weitere Freiwillige zum Behördenbegleiter geschult wurden, wurde das Projekt im Jahr 2014 caritasintern neu organisiert und damit als Projekt beendet. Die Caritas-Zentren Ost/Land, Innenstadt und Nord kontaktierten die Freiwilligen nun direkt, ohne Umweg über das Freiwilligen-Zentrum. Die Caritas-Zentren organisierten ab diesem Zeitpunkt die Einsätze selbstständig und die Freiwilligen wurden von dort betreut und begleitet.

### **Rückblick auf das Jahr 2014**

#### **Apfelpflücker – unser aktuelles Pilotprojekt**

2014 investierte das FWZ Innenstadt vermehrt Zeit und Ressourcen in das bereits Ende 2013 geplante **Projekt „Apfelpflücker – Engagement von Seniorinnen und Senioren mit psychischen Beeinträchtigungen“**. Ziel des Projektes war es, älteren Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung den Weg in ein freiwilliges Engagement zu ebnen. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die vorhandenen Potenziale dieser Menschen gelegt (Stärken stärken).

Mit einer freiwilligen Tätigkeit können die eigene Selbstsicherheit erhöht und neue soziale Kontakte aufgebaut werden. Um die Zielgruppe zu erreichen wurde eine Kooperation mit dem Gerontopsychiatrischen Dienst Süd der Caritas ausgehandelt. Die Kolleginnen und

Kollegen dort wissen, wer sich für ein Engagement interessiert und wer dafür geeignet erscheint.

2014 wurden sieben Freiwillige – sechs Frauen und ein Mann – intensiv begleitet. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass für die Seniorinnen und Senioren eine intensivere Begleitung notwendig ist als mit anderen, vom FWZ Innenstadt begleiteten und vermittelten Freiwilligen. Vor allem der häufig sehr enge, räumliche Aktionsradius schränkt die Vermittlungsmöglichkeiten ein. Zusätzlich war in der Mehrzahl der Fälle auch das Erkrankungsbild ein Hinweis- und Taktgeber bei der Vermittlung. So fanden neben der Vermittlungstätigkeit in fast allen Fällen die Erstberatungen immer mit der zuständigen Kollegin des Gerontopsychiatrischen Dienstes statt.

Mit dem Gerontopsychiatrischen Dienst Süd wurden zwei Kooperationstreffen abgehalten. Der erste Termin im Gesamtteam diente dem Austausch erster Erfahrungen. Außerdem wurde noch einmal umfassend zum Hintergrund des Projektes informiert. Anschließend gingen von weiteren Kolleginnen Anfragen für ein Engagement ihrer Klienten ein. Der zweite Termin mit der Leitung und der Beauftragten für die Arbeit mit Ehrenamtlichen diente der Reflexion der bisherigen Kooperation.

#### **Engagementberatung in der Gruppe für Vollzeit Berufstätige**

Dieses Angebot war ein neues, vom FWZ Innenstadt entwickeltes Beratungsformat für die stetig wachsende Zielgruppe der engagementbereiten Bürgerinnen und Bürger, die Vollzeit berufstätig sind. Im Juni 2014 fand hierzu der erste Info- und Beratungsabend statt.

Von 18 bis 20 Uhr wurde eine Gruppe von fünf Interessierten über das freiwillige Engagement und die dazugehörigen Rahmenbedingungen informiert. Im Anschluss konnten verschiedene Einsatzfelder – beispielsweise Kinder- und Jugendarbeit, Altenhilfe, Hilfe für Migranten – genauer erläutert werden. Am Ende bedienten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den vorbereiteten Ausdrucken mit Auflistungen des Bedarfs an freiwilliger Tätigkeit, die ihren Neigungen entsprach. Auch die Gelegenheit zu einem kurzen Einzelgespräch für individuelle Fragen wurde genutzt.

**Unser Fazit:** Ein Format, das weiterentwickelt werden kann. Im Dezember wurden auf diese Weise 20 Anfragen aus der Hotline für das Engagement für Flüchtlinge bearbeitet, d.h. 20 Interessenten mittels des neuen Formats informiert und beraten. So konnte der enorme Anfragedruck gegen Ende des Jahres etwas auf-gefangen werden.

#### **EU-Projekt „Sozial und aktiv in Europa“**

Zusammen mit der Caritas in Bozen wurden Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige (Alter 50+) diesseits und jenseits der Alpen zur Verfügung gestellt. Jeweils sechs Freiwillige aus Südtirol und aus Oberbayern wechselten für vier Wochen in eine freiwillige Tätigkeit in einem anderen EU-Land. Dadurch sollten nicht nur die Besonderheiten der Freiwilligenarbeit kennengelernt werden, sondern gleichzeitig durch menschliche Begegnungen Europa erlebt werden.

## Rückblick auf das Jahr 2015

Schwerpunkte des Freiwilligen-Zentrums München Innenstadt<sup>1</sup> sind die Bereiche **Migration** und **Armut** sowie seit 2014 der Bereich **Inklusion** mit dem Projekt *Apfelpflücker*.

### Besondere Rahmenbedingungen in 2015

Nicht nur mit dem städtischen Koordinierungs-Auftrag sah sich das FWZ Innenstadt 2015 **neuen Anforderungen in der Flüchtlingshilfe** gegenüber gestellt. Zusätzlich nahmen ein Personalwechsel und zwei Umzüge im November und Dezember 2015 Einfluss auf die Arbeit der Kollegen/innen. Darüber hinaus musste das FWZ Innenstadt im Bereich der *Flüchtlingshilfe* mit die höchste Anzahl an Anfragen von interessierten Bürgern/innen bewältigen.

### Weiterentwicklung Projekt Apfelpflücker

Das **Projekt Apfelpflücker**, gegründet, um älteren Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen den Weg in ein freiwilliges Engagement zu ebnet, musste im Juni 2015 aufgrund der enorm hohen Beratungszahlen vorläufig ausgesetzt werden.

Von Mitte 2014 bis Mitte 2015 waren noch acht von zehn Projektteilnehmern/innen (acht Frauen, zwei Männer) erfolgreich in ein freiwilliges Engagement vermittelt und in ihrem Engagement intensiv begleitet worden. Bei zwei Teilnehmerinnen war jedoch wegen einer Verschlechterung ihres Krankheitszustandes keine weitere Vermittlung mehr möglich.

Da sich mit Übernahme des städtischen Auftrags der neue Aufgabenbereich *BE für Flüchtlinge* zum dominierenden Schwerpunkt entwickelte, konnte der konzeptionelle Rahmen des Projektes *Apfelpflücker* mit Suche nach geeigneten Einsatzstellen und intensiver Begleitung neuer Projektteilnehmer/innen im freiwilligen Engagement nicht mehr gewährleistet werden. Mit dem Projekt-Kooperationspartner *Gerontopsychiatrischer Dienst Süd* der Caritas wurde deshalb vereinbart, das Projekt vorläufig ruhen zu lassen, bis sich die Situation im FWZ Innenstadt wieder entspannt hat.

### Projekte *Sozial und aktiv in Europa/EU* und *Fit für Behörden*

Die beiden Angebote wurden Mitte bzw. Ende 2015 am Ende der Projektlaufzeit erfolgreich abgeschlossen.

### Informations- und Beratungsabende für Interessierte im Bereich *Allgemeines Engagement*

2015 wurden vier solche Beratungsangebote organisiert. Um die Vielzahl der Anfragen adäquat bearbeiten zu können, hat das FWZ Innenstadt bereits seit Ende 2014 nur in Ausnahmefällen Einzelberatungen durchgeführt. Überwiegend wurden gebündelte Informations- und Beratungsabende mit Engagement-Vermittlung angeboten.

### Informations- und Beratungstermine (nachmittags und abends) für Interessierte im Bereich *Flüchtlingshilfe*

Im Berichtsjahr wurden 15 solcher Termine durchgeführt. Dabei ist anzumerken, dass die im FWZ Innenstadt seit Januar 2015 neu umgesetzte Angebotsform der *gebündelten Informations- und Beratungsabende* die einzige Möglichkeit darstellte, die hohe Anzahl an Anfragen in gewohnter Qualität zu bearbeiten.

Im Rahmen des Informationsblocks wurde die Arbeit der FWZ vorgestellt sowie allgemeine Informationen zum Engagement (u.a. Definition einer freiwilligen Tätigkeit, Wissenswertes zum Versicherungsschutz) vermittelt. Ergänzt wurde der Vortrag mit Grundlageninformationen zur *Flüchtlingsthematik* (u.a. Herkunftsländer, Fluchtursachen, Asylverfahren, Aufenthaltsstatus).

Der anschließende Beratungsblock bot den Teilnehmern/innen einen Einblick in verschiedene Tätigkeitsfelder und vermittelte auch bereits konkrete, vorab vom FWZ-Team recherchierte und aktualisierte Einsatzstellen. In einer Mappe gebündelt erhielten alle Teilnehmer/innen eine Übersicht der Engagement-Angebote, Regeln zum Umgang mit Flüchtlingen, Informationen für die Aufnahme einer freiwilligen Tätigkeit, eine Infobroschüre zum Thema *Asyl* sowie das Skript der Veranstaltung. Ergänzt wurde die Info-Mappe durch Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen, Seminare, Fortbildungsmaßnahmen und Schulungen.

Am Ende der Veranstaltung standen die FWZ-Mitarbeiter/innen für Fragen oder zur Terminvereinbarung für Einzelberatungen zur Verfügung. Besonders begrüßt wurde die im Rahmen dieser Veranstaltungen gebotene Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, kennenzulernen oder gemeinsame Aktionen zu planen.

#### **Telefonische Beratung zu Schul-Projekten im Bereich *Flüchtlingshilfe***

Seit Herbst 2015 nahm diese Beratungsform einen großen Stellenwert in der Beratungsarbeit der FWZ-Mitarbeiter/innen ein. Von September bis November 2015 meldeten sich aufgrund der sprunghaft angestiegenen Ankunftsahlen in München Lehrkräfte von sieben Gymnasien bzw. Realschulen aus den vom FWZ Innenstadt betreuten Stadtteilen sowie aus Schwabing. Die Anfragen bezogen sich vorrangig auf Unterstützung bei Schul-Projektarbeiten im Bereich *Freiwilliges Engagement von Schülern/innen*. Dabei hatten die Schüler/innen den Auftrag, sich aktiv als Freiwillige in der Münchner Flüchtlingshilfe zu engagieren. Die verantwortlichen Lehrkräfte wurden ausführlich telefonisch beraten und erhielten Informationsmaterial zum Thema *Freiwilliges Engagement im Flüchtlingsbereich*. Es konnten drei konkrete Projekte in sozialen Einrichtungen im Kinder- und Jugendbereich initiiert und umgesetzt werden.

#### **Sozialraumorientierte Arbeit mit der Vernetzung von Einrichtungen im Einzugsgebiet Westend/Schwanthalerhöhe**

Hier konzentrierten wir uns schwerpunktmäßig auf die Bereiche der *interkulturellen Begegnung* und der *Flüchtlingshilfe*. Dabei wirkte das FWZ Innenstadt mit beim *Internationalen Neighbours Day* und dem *Stadtteiffest Westend/Schwanthalerhöhe*. Diese Events wurden mit Unterstützung mehrerer Freiwilliger durchgeführt.

## Unsere statistischen Daten für den Zeitraum 2012 bis 2015

Im beschriebenen Zeitraum haben wir 651 Beratungskontakte durchgeführt. Die Nachfrage ist gleichbleibend hoch und war in den letzten beiden Jahren vor allem durch die Vermittlung von Freiwilligen in ein Engagement im Bereich der Flüchtlingshilfe geprägt. 318 konnten wir eines oder mehrere Vermittlungsangebote aushändigen, 74 Personen haben uns zurück gemeldet, dass sie keinen weiteren Vermittlungsbedarf mehr haben und ein weiterer Teil von 70 Freiwilligen wird von uns weiterbetreut und bei der Suche nach einem passenden Engagement unterstützt.

Freiwillige	505	77.57%	
Angebote	126	19.35%	
Einrichtungen	19	2.92%	
Projekte	1	0.15%	
Kontakte	0	0%	
Summe	651		

### Erwartungen der Freiwilligen an die Agentur

*Mehrfach-Nennungen sind möglich.*

Unterstützung bei der Suche	269	57.6%	
Begleitung	92	19.7%	
Erfahrungsaustausch	45	9.64%	
Fortbildung	32	6.85%	
Einarbeitung	12	2.57%	
Gesprächsrunden	9	1.93%	
Konfliktberatung	6	1.28%	
Beratung bei der Gründung neuer Projekte	2	0.43%	
Qualifizierung	0	0%	
Veröffentlichung	0	0%	
Lobbyarbeit	0	0%	
<b>Summe</b>	<b>467</b>		

### Status der Freiwilligen

Vermittelt	318	62.97%	
Archiv/Ausgeschieden	74	14.65%	
Suchend	70	13.86%	
Ruhend	43	8.51%	
Nicht eingetragen	0	0%	
Summe	505		

### Ort der Werbung - Freiwillige

*Freiwillige aufmerksam geworden auf die Agentur durch...  
(Mehrfach-Nennungen sind möglich.)*

Internet / Social Media	225	81.82%	
Mundpropaganda	30	10.91%	
Zeitung	5	1.82%	
Faltblatt / Flyer	4	1.45%	
Radio / TV	3	1.09%	
Persönliches Gespräch	2	0.73%	

Laufkundschaft	2	0.73%	
Plakat	2	0.73%	
st_82_rundschreiben	1	0.36%	
Newsletter / E-Mail	1	0.36%	
<b>Summe</b>	<b>275</b>		

### Ausblick auf 2016 / 2017

Für das Jahr 2016 ist die Wiederaufnahme des Projektes *Apfelpflücker – Freiwilliges Engagement von Senioren/innen mit psychischen Beeinträchtigungen* geplant.

Weiter ist geplant, die Mitarbeit von Freiwilligen im FWZ Innenstadt zu intensivieren und neue Kooperationsprojekte zu entwickeln.

Mit dem Stellenausbau des Caritas-F-Net im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements für Flüchtlinge wird es in unserem Freiwilligenzentrum wieder möglich sein, die Vielfalt des Bürgerschaftlichen Engagements in den Blick zu nehmen und unsere laufenden, teilweise ruhend gestellten, Projekte wieder aufleben zu lassen.

Wir rechnen ebenso mit der Entwicklung von neuen Angeboten, die sich aus der Beratung von Freiwilligen ergeben können, die sich im Bereich der Flüchtlingshilfe engagieren wollen. Hier ist z.B. das Thema der Vermittlung von Flüchtlingen in ein freiwilliges Engagement für uns ein spannender und höchst aktueller Ansatzpunkt.

Wir freuen uns auf die weiteren Erfahrungen, Begegnungen und Entwicklungen ...

München, 28.07.2016

für das Team des Freiwilligenzentrums Innenstadt

Richard Borst

